

JAHRESBERICHT

-

Juli 2010 – Juni 2011

VORWORT

Wir freuen uns Ihnen zum sechsten Mal den Jahresbericht vorlegen zu können. Erneut bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Förderern und Sponsoren sowie bei unseren Projektpartnern für die stete Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die wachsende Zahl der Freiwilligen ist nicht nur dem Ausbau der Projekte, sondern auch vieler aktiver Freiwilliger zu verdanken, die in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis ebenfalls wiederum Freiwillige werben.

Die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen zeigen, wie wichtig die zusätzliche Förderung von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich ihrer Lese- und Sprachkompetenz, Ausbildungsreife oder ihres Verantwortungsbewusstseins gegenüber der Umwelt ist. Hier versuchen wir zusammen mit vielen anderen Verbänden und Initiativen einen Teil dazu beizutragen, dass aus sozialer und volkswirtschaftlicher Verbesserungen eintreten.

Angesichts des stetig steigenden Arbeitsvolumens war seit sechs Jahren zum ersten Mal eine Budgeterhöhung erforderlich, die durch die Bayerische Landesförderung ermöglicht wurde und die Einstellung eine weiteren geringfügigen Beschäftigung erlaubte. Zudem sind angesichts der Flächendeckung der Projekte die Fahrtkosten von Jahr zu Jahr gestiegen. Die erneute Steigerung von Wertschöpfung und Gewinn um 18% bzw. 16% zeigen jedoch, dass das Geld richtig investiert ist.

Eine **Zusammenfassung finden Sie auf den Seiten 4-8**, Details zu den einzelnen Projekten und Statistiken können Sie im Hauptteil nachlesen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und viel Spass beim Lesen!



Isabel Krings
Leiterin




Josef Mang
Vorstandsvorsitzender


INHALTSVERZEICHNIS


1. ZUSAMMENFASSUNG - Jahresergebnis 2010/ 2011.....	4
Erläuterungen zur Kosten-Nutzen-Analyse/Wertschöpfung.....	9
2. ANLAUF-/INFORMATIONSTELLE für Bürger/innen.....	10
2.1. Gewinnung neuer Freiwilliger.....	10
2.2. Statistische Daten der Freiwilligen.....	10
2.3. „Freiwilligendienst aller Generationen“.....	12
2.4. „Neue Horizonte“ - Unterstützung von Bürger/innen bei Ideen	13
3. PROJEKTE zur gezielten Gewinnung Freiwilliger.....	16
3.1. Jugendengagementförderung.....	16
3.1.1. Hintergrundinformationen.....	16
3.1.2. Projektauswertung.....	16
3.2. Schülerpaten.....	22
3.2.1. Hintergrundinformationen.....	22
3.2.2. Projektauswertung - Ergebnisse.....	23
3.3. „Lese-Lust“.....	25
3.3.1. Hintergrundinformationen.....	25
3.3.2. Projektauswertung - Ergebnisse.....	25
3.4. „Grosse für Kleine“.....	27
3.4.1. Hintergrundinformationen.....	27
3.4.2. Ergebnisse.....	27
3.4.3. Ausblick.....	28
3.5. Neues Projekt: „Kleine Entdecker“.....	28
3.5.1. Projektbeschreibung.....	29
3.5.2. Aufgaben von Schaffenslust.....	30
3.6. „Seniorenbegleiter“.....	30
4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	31
5. DAS SCHAFFENSLUST-TEAM.....	33
6. DANK AN DIE FÖRDERER.....	34


2. ZUSAMMENFASSUNG – JAHRESERGEBNIS 2010 / 2011


(Vorjahreswerte jeweils in Klammern)


 **1740 Bürger/innen** konnten insgesamt von September 2005 bis Juni 2011 von Schaffenslust **für das Ehrenamt gewonnen** werden (1523). Innerhalb der letzten fünf Jahre wurden bis auf eine Ausnahme alle Projekte aufrechterhalten bzw. ausgebaut. Dies spiegelt sich in der immer noch steigenden Zahl der Freiwilligen wider. Angesichts des steigenden Arbeitsvolumens war die erste deutliche Budgeterhöhung nach fünf Jahren auch unumgänglich.

 **291 Bürger/innen** über Anlaufstelle (248), davon waren **64%** (66%) **noch nie ehrenamtlich** aktiv; **43 neue Freiwillige** in diesem Jahr (48)


 **13 Freiwilligendienstler**, davon derzeit zehn aktiv im Freiwilligendienst (5). Start im Januar 2010 in Memmingen, Ausweitung im Mai 2011 auf Mindelheim. Insgesamt wurden 44 Interessierte seit Beginn des Projekts beraten.

 **1204 Jugendliche** in den Klassen gewonnen (1029), die durchschnittliche **Teilnahmequote** liegt **unverändert bei 44%** (45%), v.a. in den kleineren Orten wie Babenhausen (92% Rücklauf) und Markt Rettenbach (88%) überdurchschnittlich hoher Rücklauf. **175 neue Jugendliche¹** in diesem Jahr (206), davon haben **169 ihr Ehrenamt konsequent ausgeübt** (200).


 **122 Schülerpaten** waren **insgesamt seit Beginn aktiv** (111); 32 (44) Schülerpaten betreuten dieses Jahr 34 (48) Patenkinder

 **98 Lesepatinnen** (96), davon 92 (80) im aktuellen Schuljahr aktiv

 **12 (4) Freiwillige im Kindergartenprojekt „Grosse für Kleine“**


 **Wiederum** wurden **Wertschöpfung und Gewinn gesteigert**: der **Wert** der durch Schaffenslust initiierten **Zeitspenden** beträgt **493.920 Euro** (+18%; Vj.:+12%). Die **Ausgaben** stiegen um 30% auf **81.568 Euro**. Dies entspricht einem **Gewinn** von **412.352 Euro** (+16%; +15%). Die hohe **Steigerung** ist **bedingt durch die bayerische Landesförderung**, die die **Einstellung einer weiteren 400-Euro-Kraft ermöglichte** und durch die höheren **Kosten der Jubiläumsfeier 2010**. Bereinigt um diese beiden Positionen würde die Steigerung nur 16% betragen. An der gestiegenen Wertschöpfung zeigt sich jedoch, dass die **höheren Kosten sinnvoll investiert** waren.

¹ Im Quartalsbericht II/2011 wurden fälschlicherweise 204 Jugendliche angegeben. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.




Schülerpatenprojekt zur Herstellung der Ausbildungsreife von Hauptschülern mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche


- **34 Patenkinder (48) wurden von 32 Schülerpaten/-innen (42) betreut**, an den Hauptschulen in Babenhausen (3 Paten, 3 Jugendliche), Lindenschule Memmingen (8,8), Bad Grönenbach (1,1), Türkheim (5,5), Bad Wörishofen (10,12) und Erkheim (5,5). In Ottobeuren fand erneut ein intensives Bewerbungs- und Kompetenztraining für 12 Schüler statt.
- 14% (15%) der Schüler mussten das Projekt wegen Regelverstößen oder Motivationsmangel nach mehrmaligen Verwarnungen verlassen.
- **Konstant hoch sind die Notwendigkeit und die Erfolge bei den Themen Berufsfindung und Ausräumen falscher Vorstellungen zur Arbeitswelt.** Hier greifen die **Berufserfahrung und der Praxistransfer der Schülerpaten.** Angesichts einer Abbruchquote bei Auszubildenden in Höhe von 20% - meist aufgrund falscher Vorstellungen zu Berufsbild und Arbeitswelt - ist hier die Begleitung dringend erforderlich! Auch der **Leistungswille** der Patenkinder konnte deutlich **gesteigert** werden. Allerdings ist **bei einigen Punkten** wie „zielgerichtete Praktikumsauswahl“, „Erlernen von Sekundärtugenden“ **im Durchschnitt zu den Vorjahren eine Verschlechterung** zu verzeichnen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zu den Vorjahren die Notwendigkeit einer Verbesserung bei den Patenkindern in diesen Punkten von Anfang an nicht erforderlich war.
- **73% (65%) der Patenkinder des letzten Schuljahres (2009/2010)** hatten im Juni 2011 entweder bereits eine **Lehrstelle** oder sich für den Besuch einer **weiterführenden Schule** qualifiziert.
- Schulen bestärken uns immer wieder das Projekt trotz aller Schwierigkeiten und Rückschläge fortzusetzen. In der individuellen und ehrenamtlichen Betreuung durch Schülerpaten sehen sie teils die einzige Möglichkeit, um bei den Jugendlichen noch Wirkung erzielen zu können. Auch vor dem Hintergrund des steigenden Fachkräftemangels einerseits sowie des demographischen Wandels andererseits können wir es uns nicht leisten auf Kräfte zu verzichten. Die Herstellung der Ausbildungsreife ist wichtiger denn je!

 **Jugendengagementförderung** zur Gewinnung von Nachwuchskräften und Förderung von Berufseinstiegskompetenzen

- **Durchschnittlich 44%** (45%) **aller angesprochenen Jugendlichen konnten für freiwilliges Engagement begeistert werden** und durchschnittlich 92% (92%) der Jugendlichen hat ihr Engagement gefallen.
- Durchschnittlich **25%** (30%) **wählten die Seniorenbetreuung gefolgt von Kinder- und Jugendbetreuung** (Vorlesen in Gemeindebüchereien und Hausaufgabenbetreuung), **gefolgt von Tätigkeiten im Welt-/Kleiderladen, Jugendgruppen sowie Ökologie und Kultur.**
- Durchschnittlich **17%** (33%) **der Jugendlichen setzen ihr Engagement auch nach Projektende fort**; dies ist zum ersten Mal ein Rückgang, was v.a. auf die starke zeitliche Belastung durch den Nachmittagsunterricht zurückzuführen ist
- Die wichtigsten Gründe sich zu engagieren sind **neue Erfahrungen** und **neue Fähigkeiten (Teamarbeit, Konfliktfähigkeit) sowie** – neu im Vergleich zum Vorjahr - **gebraucht und anerkannt werden** zu wollen.


 **“Lese-Lust“** zur Förderung der Lesekompetenz leseschwacher Grundschüler

- Im **Schuljahr 2010/2011** wurde das Projekt zum dritten Mal an den Grundschulen in Mindelheim, Nassenbeuren, Rammingen, Türkheim, Dirlewang, Tussenhausen, Babenhausen, Bad Grönenbach, Ottobeuren, Illerbeuren, Markt Rettenbach sowie neu in Bad Wörishofen und Egg a.d. Günz angeboten **mit 96 Lesepatinnen und Lesepaten** (80). 81% möchten ihr Engagement fortsetzen, 19% hören berufs- oder gesundheitsbedingt auf.
- Die Lesefreude und die Lesekompetenz konnten im Vergleich zu den Vorjahren nochmals deutlich gesteigert werden. Das Projekt hat sich einmal mehr als **durchschlagender Erfolg** erwiesen: **Bei 89% der Schüler wurde die Lese- und Sprachfertigkeit verbessert** (78%), bei **81%** der Grundschüler konnte durch die Lesepatinnen/Lesepaten **mehr Lesefreude** geweckt werden (72%), **68% haben sich – teils zum ersten Mal überhaupt – selbständig Bücher ausgeliehen** (48%).
- **Schlüssel zum Erfolg war wiederum die individuelle Betreuung** und das geduldige Erklären nicht nur fremder Begriffe, sondern auch der Tatsache, dass Lesen für das Leben enorme Bedeutung hat!



„**Grosse für Kleine**“ zur Förderung der Sprachkompetenz im Kindergarten-Alter

- Insgesamt **12 Freiwillige** sind/waren im Einsatz (4), fünf mussten gesundheits- oder berufsbedingt ihr Engagement beenden. Über das sog. „Dialogische Lesen“ üben Freiwillige in Kindergärten in Amendingen, Steinheim, Babenhausen und Bad Wörishofen Textverständnis und neue Wörter ein. Von anfangs drei Kindergärten nehmen mittlerweile sechs am Projekt teil. Die **Erzieherinnen bestätigen**, dass sich hierdurch **das Sprachverständnis der Kinder deutlich gebessert hat** und **möchten das Projekt auf jeden Fall fortsetzen**.
- **Aus dem Projekt entstanden weitere Angebote** wie Gärtnern mit Kindern, Pflanzen erklären oder das erste interkulturelle Cafe in Babenhausen, das auf sehr positive Resonanz stiess.
- Aufgrund der guten Erfahrungen wird das **Projekt inhaltlich ausgeweitet**: derzeit läuft die Konzeptionsphase, um das Projekt „Kleine Entdecker“ ggf. im Januar 2012 starten zu können zusammen mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern. Hier soll die Neugierde der Kinder für **naturwissenschaftliche Experimente** spielerisch geweckt werden.



Als **Informations-/Vermittlungsstelle** steht Schaffenslust für alle **Fragen rund ums Ehrenamt und zur Unterstützung bei der Umsetzung eigener, gemeinnütziger Ideen** für die Bürger-/innen in der Stadt Memmingen und im Landkreis Unterallgäu zur Verfügung.

- Die **Vermittlungsquote** liegt bei **71%²** (66%), der Pool an „ruhenden Freiwilligen“ hat sich wiederum als sehr nützlich bei Ad-hoc-Anfragen von Organisationen erwiesen, die kurzfristig Freiwillige benötigen.
- **Für Arbeitssuchende und Rentner (48% der Freiwilligen)** stellt Schaffenslust nach wie vor eine **leicht zugängliche Möglichkeit** dar, ein freiwilliges Engagement aufzunehmen und mit dessen Hilfe eine **sinnvolle Zeitstrukturierung** zu erlangen. Der konstant hohe Anteil der Berufstätigen zeigt jedoch wiederum (33%, Vorjahr: 30%), dass **freie Zeit allein nicht die Hauptmotivation** für die Aufnahme eines ehrenamtlichen Engagements darstellt. Die **Altersgruppenverteilung** und der **Beschäftigungsstatus** im


² Vermittlungsquote= Anzahl der Personen, die unmittelbar nach Erstgespräch ein Engagement aufnehmen. Die durchschnittliche Vermittlungsquote von Freiwilligenagenturen liegt bei 66%.

Vergleich zur Gesamtbevölkerung weisen auch dieses Jahr eine **gleichmäßige Mobilisierung quer durch die Bevölkerung** auf.



„**Freiwilligendienst aller Generationen**“ zur Förderung neuer Formen des freiwilligen Engagements

- Der **Freiwilligendienst** (mind. 8 Stunden pro Woche für mind. 6 Monate gegen Zahlung der sog. Übungsleiterpauschale) **hat sich als neues Angebot bewährt, v.a. für Rentner und Arbeitssuchende** und für zeitintensive Aufgaben wie beispielsweise Fahrdienste. Schaffenslust achtet hier genau darauf, dass sowohl die Grenzen zum „reinen“ bürgerschaftlichen Engagement auf der einen als auch zu hauptamtlichen Tätigkeiten auf der anderen Seite klar erhalten bleiben.
- **Elf Einrichtungen bieten derzeit eine „FDAG-Stelle“ in Memmingen und Mindelheim an** (8), sieben weitere Einrichtungen befinden sich derzeit noch in Überlegungen. **44 Bürger/innen** haben sich **seit Beginn im Januar 2010 für den Freiwilligendienst interessiert** und wurden ausführlich beraten, einige sind jedoch aus privaten oder beruflichen Gründen wieder abgesprungen. **13 Freiwilligendienstler waren/sind aktiv**, drei davon haben ihren Dienst berufsbedingt aufgeben müssen, engagieren sich aber teilweise ehrenamtlich weiter. Vier befinden sich in der „Schnupperphase“.



Die **Öffentlichkeitsarbeit** setzt sich zusammen aus Presseartikeln, Flyern und dem Internetauftritt. Quartals-/Jahresberichte dienen der Information von Sponsoren, Fördervereinsmitgliedern sowie der interessierten Öffentlichkeit.

- Ein **hoher Anteil neuer Freiwilliger** konnte **erneut über Presseartikel (39%** vs. 40% im Vorjahr), **Flyer (20% vs. 23%) und persönliche Weiterempfehlung (24% vs. 22%)** gewonnen werden. Wachsend ist die Zunahme von Freiwilligen über die Werbung bereits tätiger Freiwilliger in ihrem Bekanntenkreis.
- **60 (73) Artikel** sind in der Memminger, Illertisser und Mindelheimer Presse erschienen. Für das nahezu gleichbleibend hohe Niveau möchten wir uns an dieser Stelle bei der Presse herzlich bedanken!

Erläuterungen zur Kosten-/Nutzenanalyse & Wertschöpfung

	Stunden pro Woche	Stunden pro Monat	Dauer Monate	Stunden Gesamt	Bewertung €/h	GESAMT
Jugendliche	348	1352	3	4056	12	48.672 €
<i>169 Jugendliche haben konsequent durchgehalten mit 2h/Woche</i>						
Vermittelte Freiwillige	307	1228	9	11052	12	132.624 €
<i>3 Monate "Ausfall" wegen Urlaub und Krankheit</i>						
Freiwilligendienstler	130	520	10,5	5460	12	65.520 €
<i>13 Freiwilligendienstler mit durchschnittlich 10 h/Woche, einige erbringen auch 13 h/Woche</i>						
Leihomas/-opas	15	60	9	540	12	6.480 €
<i>6 noch aktive Leihomas mit 2,5 Stunden pro Woche abzgl. Ausfall wegen Urlaub und Krankheit</i>						
Schülerpaten	48	192	8	1536	120	184.320 €
<i>32 Schülerpaten mit durchschnittl. 1,5 h/Woche. Viele der derzeit aktiven Schülerpaten begleiten zusätzlich noch ihre "alten" Patenkinder. Diese Stunden sind nicht in die Berechnung mit eingeflossen; Hälfte Oktober 10 bis Juli 11 abzüglich 1,5 Monate Ferien</i>						
Lesepaten	138	552	8,5	4692	12	56.304 €
<i>92 Lesepatinnen mit durchschnittl. 1,5 h/Woche; Oktober 10 bis Juli 11 abzüglich 1,5 Monaten Ferien. Viele Lesepatinnen investieren zwischen 3-5h pro Woche</i>						
GESAMT		3904		27336		493.920 €

	2010	Veränderung zum Vorjahr	2009 in Euro	Veränderung zum Vorjahr	2008 in Euro	Veränderung zum Vorjahr	2007 in Euro	Veränderung zum Vorjahr	2006 in Euro	Veränderung zum Vorjahr	2005 in Euro
Ausgaben			62.978	-3%	65.083	7%	60.655	2%	59.691	56%	38.143
mit Landesförderung-Stelle und Jubiläumsfeier	81.568 €	30%									
ohne Landesförderung-Stelle und Jubiläumsfeier	73.196 €	16%									
Wertschöpfung	493.920 €	18%	417.696	12%	372.600	29%	288.000	17%	245.284	311%	59.710
GEWINN	412.352 €	16%	354.718	15%	307.517	35%	227.345	22%	185.593	761%	21.567

Erläuterungen zur Kosten-/Nutzenanalyse:

- Eine Kosten-/Nutzenanalyse in Regensburg setzte einen Betrag von 12 Euro für betreuende Tätigkeiten fest, der sich nach Angaben von Organisationen aus dem Wohlfahrtsbereich ergibt (Mischung aus Entlohnung auf Basis Tarifvertrag und 400-Euro Kräften). Die Struktur des Engagements hat sich stark auf betreuende Tätigkeiten verschoben, so dass durchgehend 12 Euro angesetzt werden.

Die Berechnung befindet sich an der unteren Grenze:

- Bei den Schülerpaten handelt es sich um Personen mit einer hohen Qualifikation, so dass ein höherer Stundensatz für die Wertrechnung verwendet wurde.³ Viele Schülerpaten betreuten noch punktuell ihre Patenkinder aus dem Vorjahr. Diese Stunden flossen nicht in die Berechnung ein.
- Bei der Tätigkeitsdauer der Freiwilligen ist der Durchschnitt mit neun Monaten pro Jahr sehr niedrig angesetzt, der Neuzugänge, Krankheiten und Urlaub berücksichtigt.
- Bei den Jugendlichen führt ein hoher Anteil ihr Engagement auch nach offiziellem Projektende fort. Diese Stunden sind in die Berechnung nicht mit eingeflossen.

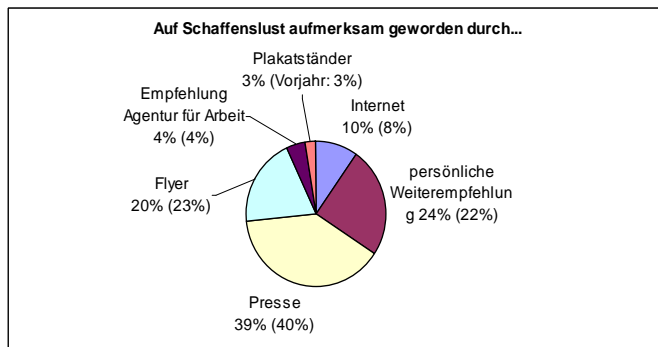
³ Angaben zum durchschnittlichen Stundenlohn sind aus Gehaltsangaben der Böckler-Stiftung für 12 unterschiedliche, bei den Schülerpaten vertretene Berufsgruppen entnommen.

2. INFORMATIONSTELLE für Bürger/innen

(Vorjahreswerte jeweils in Klammern)

2.1. Gewinnung neuer Freiwilliger (FW)

Insgesamt 43 Bürger/innen (48) wurden über die Anlaufstelle als neue Freiwillige



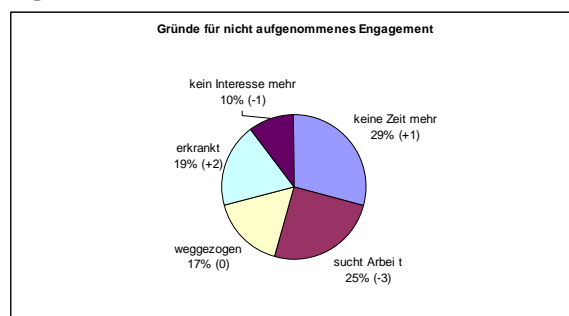
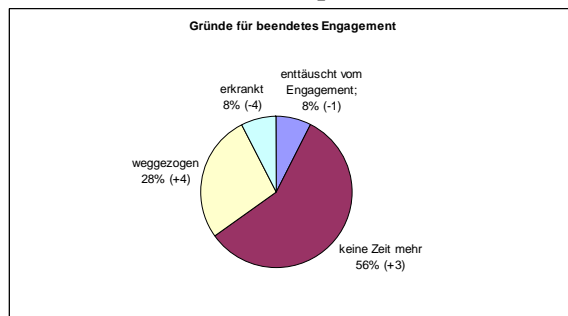
gewonnen, davon kamen 53% aus der Stadt Memmingen (54%) und 47% aus dem Landkreis Unterallgäu (46%).

Unverändert über die letzten fünf Jahre ist die Bedeutung von Artikeln, die fast konstant seit den letzten

sechs Jahren die gleichen Werte aufweisen. Zunehmend sind seit Jahren das Internet und die persönliche Weiterempfehlung. Viele bereits Engagierte werben in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis neue Freiwillige, vor allen in den Projekten lässt sich diese Tendenz beobachten.

2.2. Statistische Daten der Freiwilligen

Zählt man die – teils seit sechs Jahren – in ihrem vermittelten Engagement aktuell aktiven Freiwilligen und die ehemals Aktiven zusammen ergibt sich eine Vermittlungsquote von 71% (65%). Die durchschnittliche Vermittlungsquote⁴ beträgt bei Freiwilligenagenturen 66%, dabei schwanken die Werte von 51% bis 87%. 17% (20%) der registrierten FW sind derzeit ruhend, 14% (14%) der vermittelten FW haben ihr Engagement aus diversen Gründen abgebrochen. 11% sind derzeit noch suchend, d.h. es wurde gemäß den Präferenzen, Eignungen und Wünschen noch kein passendes Ehrenamt gefunden.



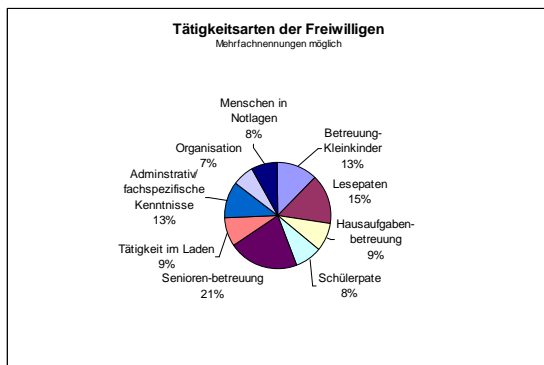
Aus den Graphiken gehen die Gründe für derzeit „ruhende“ Freiwillige hervor, auf die nicht oder nur bedingt Einfluss genommen werden kann. Der höchste Anteil hat

⁴ Vermittlungsquote = Anteil der FW, die unmittelbar nach Engagementberatung ihr Engagement aufnehmen

aus familiären oder beruflichen Gründen keine Zeit mehr oder ist weggezogen. Ebenfalls wenig beeinflussbar und nahezu gleich geblieben im Vergleich zum Vorjahr sind die Gründe, warum Freiwillige ihr Engagement erst gar nicht antreten. Die Hauptmotivation für freiwilliges Engagement liegt bei sinnvoller Zeitstrukturierung gebündelt mit dem Wunsch etwas Gutes tun zu wollen, sich gebraucht fühlen und selbst erlebte gute Erfahrungen an andere Menschen weitergeben zu wollen.

Verteilung der Engagementbereiche & Tätigkeitsarten

84% (84%) der Freiwilligen werden in den sozialen Bereich vermittelt bzw. suchen sich in diesem Bereich ein Engagement aus, 6% (5%) im Bereich Kultur sowie 6% (5%) im Bereich Umwelt, gefolgt von 4%, die sich für den Sportbereich interessieren.

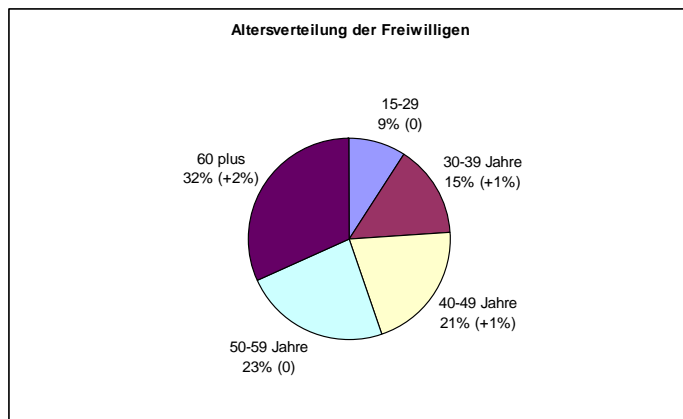


Bei den Tätigkeitsarten lässt sich unverändert eine breite Vielfalt feststellen, die zeigt, dass Menschen zunehmend nicht nur ihre eigenen Zeitpräferenzen, sondern auch ihre Kenntnisse/Kompetenzen und Hobbies in das Engagement einfließen lassen möchten.

Geschlechterverteilung

74% (74%) der Freiwilligen sind Frauen, 26% (26%) Männer. Hier ist über die Jahre hinweg die Verteilung nahezu gleich geblieben.

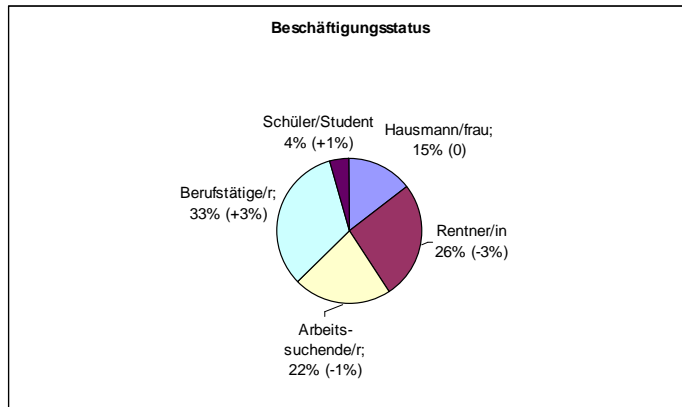
Altersgruppenverteilung



Die Altersgruppenverteilung zeigt im Vergleich zum Vorjahr konstante Zahlen, leichten Zuwachs verzeichnete die Altersgruppe 60 plus und 30-39 Jahre. Bezüglich der Altersverteilung der gesamten Bevölkerung ist es wiederum

gelingen die Bevölkerung gleichmäßig zu mobilisieren: die Altersgruppenverteilung sowohl der Freiwilligen als auch der Bevölkerung sind nahezu identisch.

Beschäftigungsstatus



Im Vergleich zu den letzten Jahren ergeben sich bzgl. Beschäftigungsstatus der Freiwilligen keine gravierenden Veränderungen. Die Gruppe der Berufstätigen ist über die Jahre konstant geblieben bzw. im Vergleich zum Vorjahr leicht

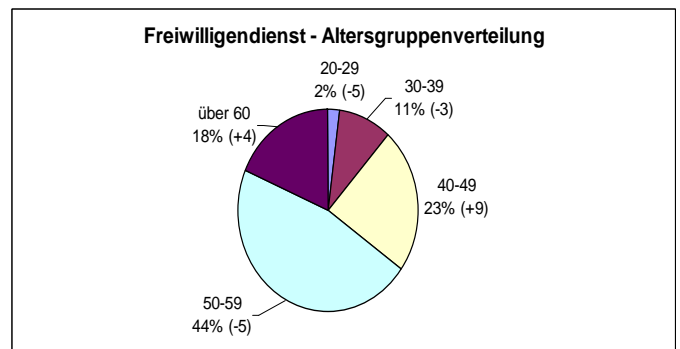
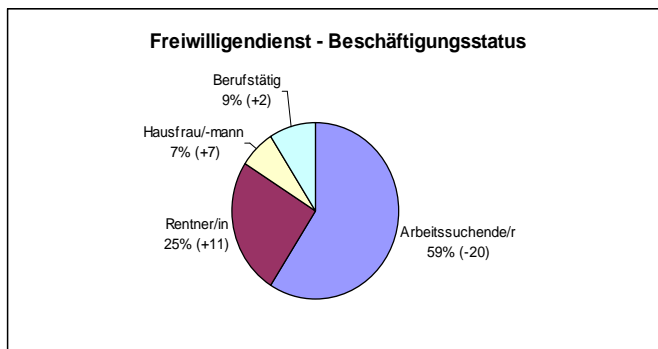
gewachsen - ein Indiz, dass eine zeitlich hohe Verfügbarkeit allein nicht ausreicht, um Menschen zum Ehrenamt zu motivieren. Vor allem für Rentner und Arbeitslose, die zusammen genommen seit 2005 knapp über 50% der Freiwilligen ausmachen ist das Projekt „Freiwilligendienst aller Generationen“ interessant, das ein höheres Zeitbudget erfordert und gleichzeitig die Möglichkeit eines kleinen Zusatzverdienstes bietet. Die Freiwilligendienstler werden separat gezählt; im Folgenden wird das Projekt „Freiwilligendienst“ näher erläutert.

2.3. „Freiwilligendienst aller Generationen“

Der sog. „Freiwilligendienst“ ist ein Engagement in gemeinnützigen Einrichtungen im Rahmen fester Vereinbarungen (mind. 8 Stunden pro Woche für mind. 6 Monate) gegen Bezahlung einer Übungsleiterpauschale. Der Freiwilligendienst unterscheidet sich durch die relativ hohe Stundenzahl pro Woche und eine vertragliche Verpflichtung vom „klassischen“ freiwilligen Engagement. Für Bürger/innen, die wesentlich mehr Zeit einbringen können und gleichzeitig ihre karge Rente oder Arbeitslosengeld aufbessern möchten/müssen, hat sich der Freiwilligendienst in der Engagementberatung als wertvolles, zusätzliches Angebot herausgestellt. Im Januar 2010 startete das Projekt in Memmingen, im Mai 2011 wurde der Freiwilligendienst auf Mindelheim ausgeweitet. Insgesamt 44 Freiwilligendienstler wurden seit Beginn des Projekts beraten. Davon sind 67% weiblich und 33% männlich. Der Abgleich persönlicher Präferenzen mit dem vorhandenen Angebot gestaltet sich zuweilen schwierig, auch fehlen v.a. noch weitere Stellen in den Einrichtungen, was derzeit zu einer relativ langen „Warteliste“ von potentiell bereiten Freiwilligendienstlern führt.

13 Freiwilligendienstler waren/sind aktiv, drei sind wieder ausgeschieden (Arbeit gefunden), zwei Freiwilligendienstlerinnen haben die Vereinbarung bereits

verlängert. Vier weitere befinden sich in der „Schnupperphase“ und stehen kurz vor Abschluss einer Vereinbarung. Elf Interessierte stehen noch auf der Warteliste. Elf (8) Einrichtungen haben bisher eine Freiwilligendienststelle angeboten. Hierzu zählen das Bürgerstift Memmingen, das Marienheim Mussenhausen, Haus St. Josef in Ottobeuren, die Reichshainschule Memmingen, die Grundschule Mindelheim, der BVS Mindelheim, Kloster Lohhof, Weltladen Memmingen sowie Familiengesundheit 21. Interessiert, aber noch nicht endgültig entschlossen, haben sich derzeit weitere sieben Einrichtungen in Memmingen und Mindelheim gezeigt. Der Beschäftigungsstatus und die Altersgruppenverteilung der interessierten und vermittelten Freiwilligendienstler zeigt klar, dass die Zielgruppe, die angesprochen werden sollte, bisher erreicht wurde. Die größte Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich bei einer Verschiebung zwischen Arbeitssuchenden und Rentnern.



2.4. „Neue Horizonte“ - Unterstützung von Bürgern bei der Umsetzung ihrer Ideen

Der Kurs stiess dieses Jahr auf sehr rege Nachfrage und fand im Landratsamt Mindelheim mit sieben Teilnehmern aus der Umgebung Mindelheim und Memmingen statt. Drei weitere Interessenten konnten aus beruflichen Gründen an den Terminen nicht teilnehmen. Im Kurs „Neue Horizonte“ werden die Grundlagen und Methoden für die Umsetzung von Ideen vermittelt – von Daten zum freiwilligen Engagement allgemein, Öffentlichkeitsarbeit, Umsetzungsplan, Finden von Mitstreitern etc. Aber auch ausserhalb des Kurses steht Schaffenslust nach wie vor allen Bürger/innen zur Verfügung, um Ideen zu sondieren und ggf. bei Bedarf umzusetzen.

Die wichtigsten Ideen aus dem diesjährigen Kurs sind im Folgenden kurz beschrieben.

Molchführung für Kinder und Jugendliche

Eine Teilnehmerin möchte Kindern und Jugendlichen den Lebensraum der Molche näher bringen. Die Freiwillige, eine ehemalige Lehrerin, hat einen großen Molchteich und stellte schon während ihrer Berufstätigkeit fest, dass die Kinder heute mit Amphibien und insbesondere Molchen nichts mehr anfangen können. Bereits nach dem Kurs wurde die erste Molchführung gemacht. Ebenso sind Führungen im Naturlehrgarten geplant. Da die Molche nicht ganzjährig sichtbar sind, werden die Führungen nur im Frühjahr und Früh-Sommer abgehalten.

Vortrag zur Hilfe bei der Altersplanung / Lebensabschnittsplanung

Ein Teilnehmer hat die Idee mit Hilfe eines befreundeten Wissenschaftlers einen Vortrag zur frühzeitigen Planung des neuen Lebensabschnitts mit Eintritt in die Rente zu halten. Ihm ist aufgefallen, dass viele „Neurentner“ am Anfang die freie Zeit genießen, aber oft sehr schnell in ein tiefes Loch absinken und nicht wissen, was sie mit dieser freien Zeit anfangen sollen. Hier möchte der Teilnehmer mit dem Vortrag Hilfestellung geben, um den neuen Lebensabschnitt sinnvoll zu verbringen. Derzeit wird ein kurzes Konzept von dem Wissenschaftler erwartet, damit Schaffenslust den Vortrag entsprechend einschätzen und dann bewerben kann.

Schafkopfnachmittag

Die Kursteilnehmerin wollte Kartennachmittage in der Heimatgemeinde organisieren. Es stellte sich im Laufe des Kurses jedoch heraus, dass es dieses Angebot schon gab. Die Teilnehmerin wird sich zukünftig bei den Kartennachmittagen einbringen und bei der Organisation mithelfen.

Wiedereinstiegspartner in den Beruf nach der Familienpause

Paten aus verschiedenen Firmen und Berufen sollen Frauen nach langer Familienpause beim Wiedereinstieg in den Beruf mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Hilfe sollte mit der Berufsbewerbung beginnen und während der Startphase begleitend weitergeführt werden. Ähnliche Projekte gibt es bereits bei der Volkshochschule und von größeren Kommunen zum Wiedereinstieg als Hilfe für die betroffenen Frauen (z.B. Frau&Beruf von der Stadt Memmingen). Daher wird diese Idee nicht weiter forciert.

Begleitdienst

Die Idee der Teilnehmerin war es, einen Begleitdienst ins Leben zu rufen. Da dieser Begleitdienst bereits besteht wird die Teilnehmerin bei dem Projekt „Seniorenbegleiter“, das als Idee aus dem EFI-Kurs 2010 entstand, einsteigen.

Weiterhin besteht die im Dezember 2007 entstandene Sütterlin-Gruppe. Die 2009 entstandene Musikgruppe stösst nach wie vor auf hervorragende Resonanz bei ihren Auftritten und ist in den Seniorenheimen hoch begehrt. Auftritte wurden bisher in Fellheim sowie in Memmingen (St. Ulrich, Diakonie Kurzzeitpflege) sowie im BRK-Pflegeheim Buxheim absolviert. Der bereits 2010 geplante Vortrag für Senioren „Vorbeugungsmassnahmen gegen Trickbetrug“ von einer aus München zugezogenen Freiwilligen des „Weissen Rings“ fand mittlerweile im Februar 2011 im evangelischen Gemeindezentrum in Bad Wörishofen statt und wird 2012 wieder angeboten.

3. PROJEKTE zur gezielten Gewinnung Freiwilliger

Der Fokus auf Jugend/Bildung wird beibehalten in Verbindung mit einem Schwerpunkt auf Prävention und Vermittlung gesellschaftlicher Werte. Mit Ausnahme des Schülerpatenprojekts wurde bei der Jugendengagementförderung und bei der „Lese-Lust“ das Projekt auf Nachfrage interessierter Gemeinden und Schulen auf neue Standorte ausgeweitet.

3.1. Jugendengagementförderung – Projekt „Zukunft“: Raus aus dem Schulalltag, neue Welten entdecken

3.1.1. Hintergrundinformationen

175 Jugendliche konnten dieses Schuljahr gewonnen werden – 31 weniger als im Vorjahr. Es gab jedoch wie bereits im Vorjahr nur sechs Jugendliche, die ihr Engagement vorzeitig abgebrochen haben. Häufige Nachmittagsunterrichte (bis zu dreimal in der Woche) waren der Grund für den Rückgang der teilnehmenden Jugendlichen. Die Teilnahmequoten wie auch die Anzahl der Schüler sind über die letzten fünf Jahre weitestgehend konstant geblieben.

Die Rücklaufquoten befinden sich auch dieses Jahr auf erfreulich hohem Niveau. Die Vor- und Nachbereitungsseminare sowie die Begleitung der Jugendlichen erweist sich nach wie vor als essentiell für einen erfolgreichen Ablauf. Im vergangenen Jahr wurde von den Jugendlichen eine stärkere Vor-Ort-Präsenz von Schaffenslust gewünscht. Dies konnten wir in diesem Jahr erfolgreich umsetzen. Jedoch ist es nach wie vor sehr wichtig, Telefonanrufe mit den Jugendlichen zu führen, um zu überprüfen, ob alles in Ordnung ist und die Jugendlichen mit ihrem Engagement zufrieden sind. Dies ist zwar sehr mühsam und zeitintensiv, hat sich aber bewährt, da einige Jugendliche nicht mit Ihrem gewählten Engagementfeld zufrieden waren und mit Hilfe von Schaffenslust in eine neue Einsatzstelle wechselten.

3.1.2. Projektauswertung - Statistische Daten zu den einzelnen Schulen

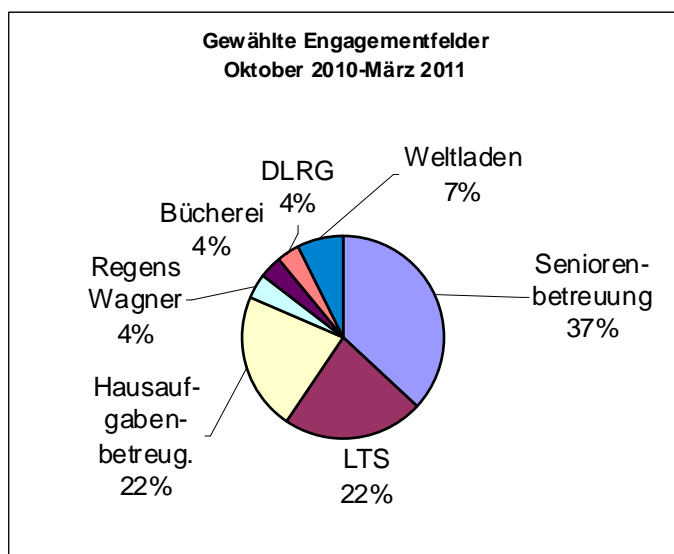
Im Folgenden sind die statistischen Daten zur Anzahl der Teilnehmer, Abbrecher, Rücklaufquoten sowie Motivation der Jugendlichen für ihr Engagement pro Schule pro Schule verzeichnet. Im Rahmen von Nachbereitungsseminaren werden die Jugendlichen aufgefordert, ihr Engagement zu reflektieren und ihre Antworten in

einem Kurzreferat im Plenum vorzustellen. Die Zitate der Jugendlichen unterstreichen, wie wichtig es ist, bereits in jungen Jahren Erfahrungen im gesellschaftlichen Engagement zu sammeln.

Statistische Daten pro Schule

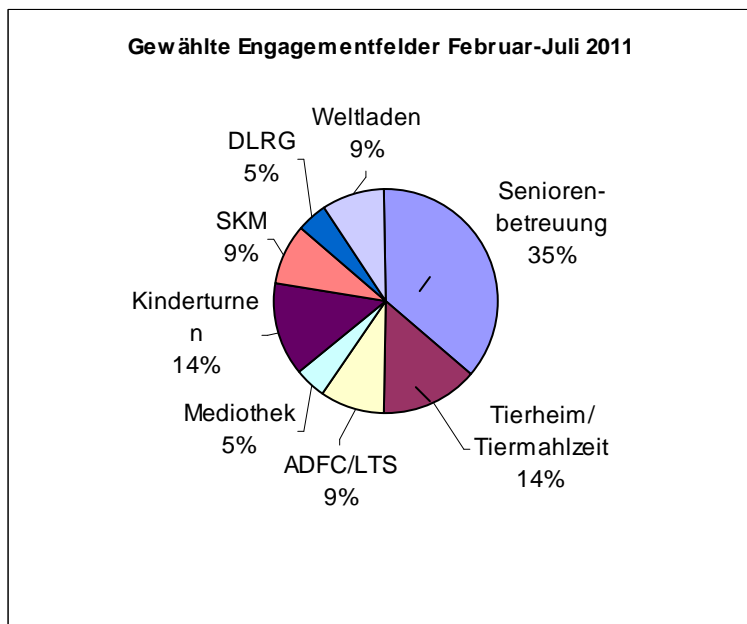
Memmingen – Jakob Küner Wirtschaftsschule, Oktober 2010 bis März 2011

- Teilnehmer: 28 Anmeldungen, 27 haben drei Monate lang konsequent ihr Ehrenamt ausgeübt
- 32% (45%) der angesprochenen Jugendlichen engagierten sich
- Motivation für Engagement
 - Die Zeit sinnvoll verbringen (Vorjahr: Neue Erfahrungen sammeln) als wichtigsten Grund für die Motivation)
 - Zusammen mit anderen arbeiten (unverändert)
 - Ungewöhnliche Situationen meistern (Vorjahr: Anregungen für spätere Berufswahl)
 - Neue Fähigkeiten lernen (unverändert)
- 78% (65%) hat ihr Engagement gefallen
- 4% (48%) setzen ihr Engagement im gleichen Bereich fort und 58% (15%) in einem anderen Bereich
- 59% (86%) würden auch Freunde anregen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Diese Zahl ist aufgrund einer Einsatzstelle bei der es erneut Probleme gab, ohne diese Einrichtung würde es keine Veränderung zum Vorjahr ergeben



Memmingen – Sebastian-Lotzer-Realschule von Februar bis Juli 2011

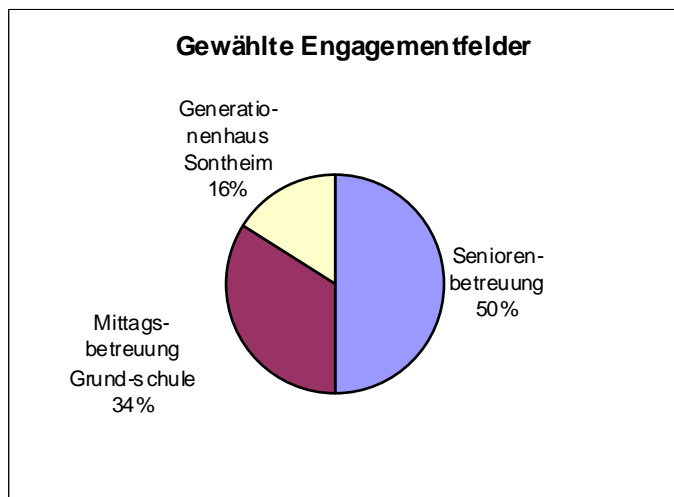
- Teilnehmer: 25 Anmeldungen, 22 haben ihr Ehrenamt drei Monate lang konsequent ausgeübt
- 16% (21%) der angesprochenen Jugendlichen engagierten sich
- Motivation für Engagement
 - Ernst genommen zu werden (Vorjahr: Neue Erfahrungen sammeln, als wichtigsten Grund für die Motivation)
 - Zusammen mit anderen arbeiten (unverändert)
 - Gebraucht und anerkannt zu werden (Vorjahr: Die Zeit sinnvoll verbringen)
- 94% (100%) hat ihr Engagement gefallen
- 19% setzen ihr Engagement fort (17%) in derselben Einrichtung fort, 50% werden sich in einem anderen Bereich engagieren.
- 94% (83%) würden auch Freunde anregen, sich ehrenamtlich zu engagieren



Mittelschule Ottobeuren von Oktober 2010 – Mai 2011

- 7 Anmeldungen, keine Abbrecher
- 9% (32%) der angesprochenen Jugendlichen haben sich ehrenamtlich engagiert. Der starke Rückgang an dieser Stelle ist durch den häufigen Nachmittagsunterricht (3x pro Woche) zu begründen. Den Jugendlichen bleibt kaum Freiraum für außerschulische Aktivitäten.

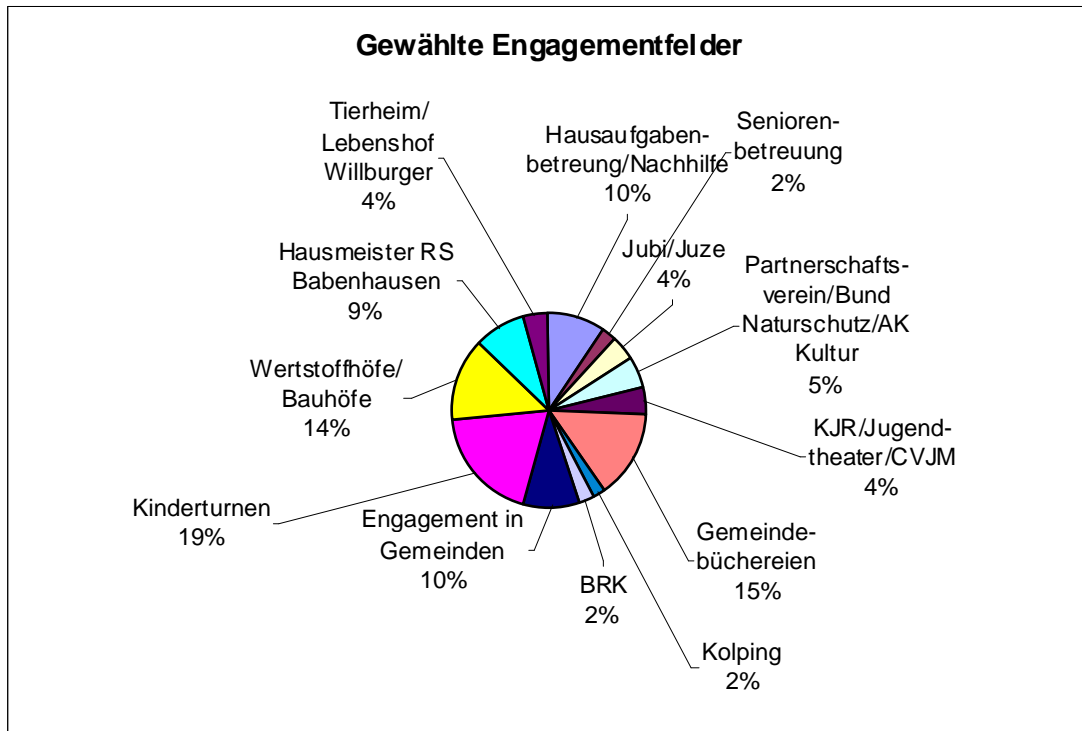
- Motivation für Engagement
 - Neue Erfahrungen in völlig anderen Lebenswelten zu sammeln (unverändert)
 - Ungewöhnliche, neue Situationen meistern (unverändert)
 - Gebraucht und anerkannt zu werden (unverändert)
 - Sich selbst austesten bzgl. Ausdauer und Zuverlässigkeit (unverändert)
- 100% (95%) hat ihr Engagement gefallen
- 100% (80%) würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- 50% (20%) setzen ihr Engagement in einem anderen Bereich fort



Realschule Babenhausen von Oktober 2010 bis Juni 2011

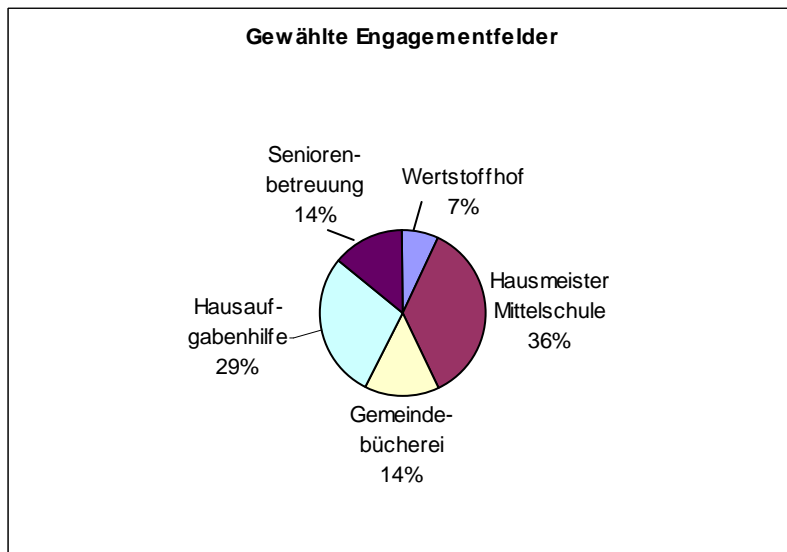
- 96 (76) Anmeldungen, ein Abbrecher
- 92% (91 %) der angesprochenen Jugendlichen haben sich ehrenamtlich engagiert
- Motivation für Engagement
 - Gebraucht und anerkannt zu werden (Vorjahr: Neue Erfahrungen sammeln, als wichtigsten Grund für Motivation)
 - Ungewöhnliche Situationen meistern (Vorjahr: Zusammen mit anderen arbeiten)
 - Neue Fähigkeiten lernen, z.B. Toleranz, Konfliktfähigkeit, im Team arbeiten (Vorjahr: Zeit sinnvoll verbringen)
- 86% (92%) hat ihr Engagement gefallen
- 92% (93%) würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen

- 27% (32%) setzen ihr Engagement im gleichen Bereich fort, 21% (12%) in anderen Bereichen, 51% (60%) haben aufgrund von Vorbereitungen auf den Schulabschluss keine Zeit mehr
- Die Engagementfelder waren wiederum vielfältig, jedoch fällt der starke, jedoch nicht erklärbare Rückgang bei der Seniorenbetreuung auf.



Mittelschule Markt Rettenbach

- 14 Anmeldungen, ein Abbrecher
- 88% (36%) der angesprochenen Jugendlichen haben sich ehrenamtlich engagiert
- Motivation für Engagement
 - Neue Erfahrungen sammeln (unverändert)
 - Die Zeit sinnvoll verbringen (Vorjahr: Sich selbst austesten bzgl. Zuverlässigkeit und Ausdauer)
 - Ernst genommen zu werden (Vorjahr: Selbstbewusstsein bekommen / Ungewöhnliche Situationen meistern)
- 92% (100%) hat ihr Engagement gefallen
- 100% (100%) würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- Keiner setzt sein Engagement im selben Bereich fort; jedoch möchten sich 31% in einem anderen Bereich versuchen. 15% sind noch unentschieden und 46% gaben Zeitmangel als Grund für die Beendigung ihres Engagements an



Mittelschule Legau von Februar 2011 bis Juli 2011

Leider hat sich die geringe Resonanz vom vergangenen Schuljahr auch dieses Jahr wieder bestätigt. Mangelndes Interesse und Antriebslosigkeit sind hier die Hauptgründe. Das Aufwand-/Nutzenverhältnis zur Fortsetzung des Projekts ist hier für das neue Schuljahr zu überdenken. Diejenigen, die sich engagiert haben sind jedoch überwiegend begeistert. Ggf. kann man hier auf einen „Nachahmereffekt“ setzen. Die negativen Stimmen zum Seniorenheim lassen sich auf vereinzelte Ereignisse zurückführen, andere Schüler waren hier überaus begeistert.

5 (8) Schüler haben sich ehrenamtlich engagiert, ein Abbrecher; 25% Rücklauf

- Gewählte Einsatzstellen:
 - Seniorenheim St. Vinzenz
 - Regens-Wagner-Stiftung
 - Kinderturnen

Zitate der Jugendlichen - Zusammenfassung

„Ich bin froh, dass ich bei diesem Projekt mitgemacht habe, weil ich immer Spass hatte und die Kinder auch sehr nett waren.“

„Uns hat es im Altenheim leider nicht so gut gefallen. Wir fühlten uns schlecht betreut und von den Senioren unerwünscht. Sehr viele verbitterte alte Menschen!“

„Es war toll mit behinderten Menschen zu arbeiten und helfen zu können. Werde mich weiter dort engagieren.“

3.2. Schülerpatenprojekt

*„Die deutsche Wirtschaft wird schon bald jeden jungen Menschen brauchen.“
(Berufsbildungsbericht 2010)*

3.2.1. Hintergrundinformationen

Unverändert gilt die Aussage des Berufsbildungsberichts 2010, was sich deutlich im Fachkräftemangel zeigt. Daher können wir es uns nicht leisten auf Potentiale zu verzichten und müssen mehr denn je bestrebt sein die Ausbildungsreife möglichst aller Jugendlichen herzustellen. Leider wiegen sich einige Hauptschüler/innen in Sicherheit, indem sie glauben, dass die Firmen angesichts des Bewerbermangels in einigen Bereichen Jede/n ohne Vorbehalt einstellen. Ein Trugschluss: eher lassen Firmen verständlicherweise Stellen offen als Geld und Zeit in absolut nicht ausbildungsreife, unmotivierte Jugendliche zu investieren. Hier müssen die Schülerpaten oftmals geduldige „Aufklärungsarbeit“ leisten.

32 Schülerpatinnen und -paten haben bisher über 1.536 (1.496) Stunden investiert. 80% (73%) der dieses Jahr aktiven Paten möchten ihr Engagement – trotz einiger Rückschläge und Enttäuschungen – nächstes Schuljahr fortführen. 64% (64%) der Schülerpatinnen und -paten sind berufstätig. 64% (73%) sind männlich, 36% weiblich. 34 Patenkinder wurden betreut. Diese verteilen sich auf die Hauptschulen in Babenhausen (3 Paten, 3 Jugendliche), Lindenschule Memmingen (8,8), Bad Grönenbach (1,1), Türkheim (5,5), Bad Wörishofen (10,12), Erkheim (5,5). In Ottobeuren fand dieses Jahr erneut ein intensives Bewerbungs- und Berufsfindungstraining sowie Erlernung sozialer Kompetenzen für 12 Schüler statt, das von einem Schülerpaten an fünf Nachmittagen gegeben wurde.

10 Schüler/innen mussten das Projekt wegen Regelverstößen nach mehrmaligen Verwarnungen verlassen oder haben wegen mangelnder Motivation von sich aus abgebrochen. An zwei Schulen hat je ein Schüler weitere Schüler zum Abbruch motiviert. Die bereinigte Abbrecherquote liegt mit 14% auf Vorjahresniveau und bewegt sich angesichts der „Klientel“ in der normalen Bandbreite. Jedoch zeigt die Abbruchquote, dass die Betreuung der Patenkinder sowie die Projektleitung über die Jahre hinweg nicht leichter geworden sind.

Anzahl	Schuljahr	2006-2007	2007-2008	2008-2009	2009-2010	2010-2011
Patenkinder		64	56	52	48	34
Aktive Paten		41	50	48	44	33
Patenkind-Abbrecher		7	10	8	13	10
Abbruchquote		11%	18%	15%	27%	29%
				„Bereinigt“:	15%	14%

3.2.2. Ergebnisse - Zusammenfassung der Aussagen

Die Zahlen belegen den wachsenden Schwierigkeitsgrad bei der Betreuung einiger Patenkinder. Konstant hoch sind die Notwendigkeit und die Erfolge bei den Themen Berufsfindung und Ausräumen falscher Vorstellungen zur Arbeitswelt. Hier greift die Berufserfahrung und der Praxistransfer der Schülerpaten. Auch der Leistungswille der Patenkinder konnte von den Schülerpaten immer deutlich gesteigert werden. Das teils für die Patenkinder in ihrem Umfeld einzige Vorbild der Paten, durch Leistung etwas erreichen zu können hat hier wiederum Erfolg gezeigt. Allerdings ist bei einigen Punkten wie „zielgerichtete Praktikumsauswahl“, „Erlernen von Sekundärtugenden“ und „erhöhte schulische Leistungsmotivation“ im Durchschnitt (Beispiele einiger Patenkinder weichen hier deutlich ab, z.B. Notenverbesserungen um bis zu zwei Notenstufen] zu den Vorjahren eine Verschlechterung zu verzeichnen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zu den Vorjahren die Notwendigkeit einer Verbesserung bei den Patenkindern in diesen Punkten nicht erforderlich war. Erneut gilt: die Paten dienen den Jugendlichen als externe Autorität, Coach und Vorbild.

Bei jeweils x% der Patenkinder war die Unterstützung in den folgenden Bereichen notwendig und erfolgreich:	2006 2007	2007 2008	2008 2009	2009 2010	2010/ 2011
Haben Sie bei der Berufsfindung helfen können?	84%	82%	81%	81%	73%
Haben Sie falsche Vorstellungen bzgl. Arbeitswelt, notwendige Qualifikationen für Berufswunsch sowie Selbsteinschätzung Ihres/r Patenkindes/r korrigieren können?	68%	79%	81%	75%	73%
Haben Sie bei der Auswahl des Praktikums zielgerichtet einwirken können?	88%	76%	71%	81%	60%
(d.h. Praktikum im Bereich des Berufswunshes)					
Konnten Sie durch Ihre Kontakte ein Praktikum/Praktika vermitteln?	44%	41%	45%	50%	40%
Haben Sie bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt?	72%	76%	68%	81%	67%
Verbessertes Auftreten/ Erscheinungsbild	68%	62%	48%	81%	47%
Erhöhte Leistungsmotivation im schulischen Bereich	60%	79%	61%	56%	40%
Erlernen von Sekundärtugenden: Pünktlichkeit, zuverlässige Aufgabenerfüllung...	68%	62%	39%	56%	40%
Leistungswille: mehr Praktika als gefordert, Praktika auch in den Ferien	72%	62%	48%	63%	60%

Bei jeweils x% der Patenkinder war die Unterstützung in den folgenden Bereichen nicht erforderlich:		2008 /200	2009 /201	2010/20
Haben Sie bei der Berufsfindung helfen können?	Fragestellung "war nicht erforderlich" wurde erst 2008/2009	9	0	11
Haben Sie falsche Vorstellungen bzgl. Arbeitswelt, notwendige Qualifikationen für Berufswunsch sowie Selbsteinschätzung Ihres/r Patenkindes/r korrigieren können?		11	6	13
		16	13	20

Haben Sie bei der Auswahl des Praktikums zielgerichtet einwirken können? (d.h. Praktikum im Bereich des Berufswunsches)	<i>eingeführt</i>	23	15	33
Konnten Sie durch Ihre Kontakte ein Praktikum/Praktika vermitteln?		45	13	40
Haben Sie bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt?		20	13	20
Verbessertes Auftreten/ Erscheinungsbild		41	13	40
Erhöhte Leistungsmotivation im schulischen Bereich		5	6	13
Erlernen von Sekundärtugenden: Pünktlichkeit, zuverlässige Aufgabenerfüllung...		36	31	47
Leistungswille: mehr Praktika als gefordert, Praktika auch in den Ferien		25	6	13

Status der Patenkinder aus den jeweils vorigen Schuljahren

(jeweiliger Stand: Juni 2008, Juni 2009, Juni 2010, Juni 2011)

	2006-2007	2007-2008	2008-2009	2009-2010
Lehrstelle⁵	66%	43%	42%	49%
Weiterführende Schule	16%	27%	23%	24%
Berufsvorbereitende Massnahme	5%	0%	6%	6%
Verbleib ungewiss wegen Wegzug	6%	9%	13%	4%
Schulverlängerung	7%	5%	2%	4%
Derzeit noch nichts in Aussicht	0%	16%	13%	12%

Im Juni 2011 konnte bei 73% (Vj: 65%) der Patenkinder des letzten Schuljahres (2009/2010) festgestellt werden, dass sie bereits vor Abschluss des Schuljahres entweder eine Lehrstelle hatten oder sich für den Besuch einer weiterführenden Schule qualifiziert hatten. Die Anzahl derer, die noch nichts in Aussicht haben, ist seit drei Jahren konstant gesunken. Ein Indiz für den durchgängigen Erfolg der Schülerpaten.

Schülerpaten seit fünf Jahren - Datenüberblick

Relativ gleichbleibend hat sich über die Jahre hinweg die Aufteilung der Geschlechter und von „Berufstätig“/„Ruhestand“ gehalten. Die konstant höhere Anzahl der Männer erklärt sich zum einen durch die Vorgehensweise bei der Gewinnung von Schülerpaten indem überwiegend Rotary und Lions Clubs mit meist reinem Männeranteil angesprochen wurden und aus der Tätigkeit selbst, die Männer eher anspricht als z.B. eine Lesepatenschaft für Grundschüler. Erfreulich ist der immer noch anhaltende Zuwachs an Schülerpaten über die Jahre hinweg, der nicht nur dafür sorgt, dass sich „altgediente“ Schülerpaten auch einmal ein Jahr lang „ausruhen“ können, sondern v.a. auch eine breite Mischung von Berufen, Netzwerken und Erfahrungen garantiert.

⁵ Zum Vergleich: Laut deutschem Bildungsbericht 2008 sind 30 Monate nach Schulende immer noch 40% der Hauptschüler nicht in eine Berufsausbildung vermittelt.

AKTIVE SCHÜLERPATEN JE SCHULJAHR										
	2006/2007		2007/2008		2008/2009		2009/2010		2010/2011	
m	32	76%	37	76%	28	58%	32	73%	21	64%
w	10	24%	12	24%	20	42%	12	27%	12	36%
Berufstätig	29	69%	35	71%	34	71%	28	64%	21	64%
Ruhestand	13	31%	14	29%	14	29%	16	36%	12	36%
	42		49		48		44		33	
ALLE SCHÜLERPATEN										
	2006/2007		2007/2008		2008/2009		2009/2010		2010/2011	
m	46	75%	59	67%	64	68%	74	67%	80	66%
w	15	25%	29	33%	30	32%	37	33%	42	34%
Berufstätig	42	69%	59	67%	67	71%	81	73%	88	72%
Ruhestand	19	31%	29	33%	27	29%	30	27%	34	28%
	61		88		94		111		122	

3.3. Lesepaten – Projekt „Lese-Lust“

3.3.1. Hintergrundinformationen

92 (80) Lesepatinnen haben im dritten Durchlauf an den Grundschulen in Ottobeuren, Babenhausen, Mindelheim, Rammingen, Türkheim, Dirlawang, Tussenhausen, Markt Rettenbach, Illerbeuren, Wiedergeltingen und Bad Grönenbach mit grosser Begeisterung 5.474 (3.360) Stunden investiert. Viele Lesepatinnen haben ihr Stundenkontingent- sofern es ihnen ihre Zeit zugelassen hat - deutlich aufgestockt. Bad Wörishofen und Egg a.d. Günz kamen als neuer Standort hinzu.

3.3.2. Projektauswertung - Ergebnisse

Das geduldige Lesen und Vorlesen, Einüben und Erklären fremder Begriffe und von Satzzusammenhängen sowie Nacherzählen-Lassen von bereits Gelesenem hat erneut grossen Erfolg gebracht. Schlüssel war wiederum die relativ intensive Einzelförderung (je nach Schule und Stundenplan unterschiedlich hohe Zeit pro Kind), die bei den Kindern eine hohe Motivation und Selbstvertrauen bewirkt haben. Auch das selbständige Lesen hat eine deutliche Steigerung erfahren: Jungen lesen zum ersten Mal die für sie interessanten Teile einer Tageszeitung (Sport), andere leihen sich Bücher aus oder wünschen sie sich zum Geburtstag. Einige trauen sich sogar vor ihren Mitschülern vorzulesen. Die Zahlen verwundern an sich nicht, wenn man bedenkt, dass laut „Stiftung Lesen“ 37% der Kinder zu Hause nie vorgelesen bekommen. Der klare Erfolg spiegelt sich auch deutlich in der

Auswertung wider. Nicht nur die Lesefertigkeit, auch die Lesefreude haben die Lesepatinnen und Lesepaten bei den Grundschulern deutlich steigern können.

	2008- 2009			2009-2010			2010 - 2011		
	Ja	Nein	kann ich nicht beurteilen	Ja	Nein	kann ich nicht beurteilen	Ja	Nein	kann ich nicht beurteilen
Hat sich die Lesefertigkeit der Kinder verbessert?	78%	7%	15%	76%	4%	20%	89% (+13%)	0%	11%
Konnten Sie den Kindern behilflich sein Texte und Begriffe zu verstehen?	96%	0%	4%	96%	2%	2%	100% (+4%)	0%	0%
Konnten Sie den Kindern mehr Freude und Spaß am Lesen vermitteln?	72%	2%	22%	80%	8%	12%	81% (+1%)	0%	19%
Haben Sie die Kinder dazu bewegen können sich ein Buch aus der Bücherei auszuleihen?	48%	17%	35%	43%	39%	18%	68% (+15%)	0%	12%

In den einzelnen Stimmen bzw. Beurteilungen zum Projekt und der Arbeit von Schaffenslust von Seiten der Schulen und Lesepaten gibt es keine Veränderungen zum Vorjahr, so dass diese nicht mehr wiedergegeben werden. Allen Lesepatinnen und Lesepaten gefällt ihr Engagement ausserordentlich gut, was sich auch darin ausdrückt, dass 81% auf jeden Fall im neuen Schuljahr weiter machen möchten, 19% sind sich noch aufgrund beruflicher Veränderungen unsicher oder müssen gesundheitsbedingt aufhören.

Die Klassenlehrer/innen schätzen das Engagement der Lesepatinnen als sehr wirkungsvoll ein. Dies kommt in den Erfahrungsaustauschtreffen von Paten und Lehrern während des Schuljahres immer wieder zum Ausdruck.

Schaffenslust wird weiterhin darauf bedacht sein, das Projekt am Laufen zu halten und bei einzelnen Fragen oder Problemen einzulenken. Die Schulen mussten sich zu Beginn des Projekts teilweise umstellen und Freiwillige in ihren Ablauf integrieren. Der Umgang mit den Freiwilligen ist für viele Schulen neu gewesen; Anerkennungskultur und Eingehen auf Fragen und Präferenzen der Lesepaten sind nicht immer selbstverständlich und müssen in den hektischen Schulalltag eingebunden werden. Schaffenslust wird nach wie vor bemüht sein ein für beide Seiten gutes und gewinnbringendes Arbeitsklima zu schaffen.

3.4. „Grosse für Kleine“

3.4.1. Hintergrundinformationen

Mitte 2009 startete das Projekt „Grosse für Kleine“. Im Rahmen des Projekts setzen Freiwillige ihre eigenen Talente in Kindertageseinrichtungen ein – vom Lesen, Basteln, bis hin zum Gärtnern. Ziel des Projekts ist es diejenigen Talente von Ehrenamtlichen einzubringen, die den Bildungsanspruch der Einrichtung stärken und die Erzieher/innen bei ihrer Arbeit unterstützen. Der Fokus lag bisher auf Stärkung der Sprach-/Lesekompetenz, auch als Ausfluss aus dem Erfolg des Projekts „Lese-Lust“. Im Rahmen des dialogischen Lesens üben die Freiwilligen mit den Kindern Begriffe ein, besprechen mit ihnen die Geschichten und lesen ihnen vor. Von den Erziehern werden Kleingruppen von zwei bis vier Kindern ausgesucht. Diese werden von den Freiwilligen in regelmäßigen Abständen während der Zeit in der Kindertageseinrichtung, betreut und gefördert.

3.4.2. Ergebnisse

Sechs Einrichtungen beteiligen sich derzeit am Projekt in denen sich derzeit sieben Freiwillige ehrenamtlich engagieren (Amendingen, Steinheim, Volkrathshofen, „Guter Hirte“ und „Hand in Hand“ in Babenhausen, Gartenstadt/Bad Wörishofen). Fünf Freiwillige mussten aus beruflichen und gesundheitlichen ihr Engagement beenden.

Im Rahmen eines Erfahrungsaustauschtreffens aller Kindergartenleitungen und Freiwilligen aus Memmingen und Unterallgäu im Juni wurden das Projekt und die Arbeit der Freiwilligen reflektiert. Das Projektziel, die Sprachfähigkeit der Kinder zu fördern und zu verbessern, konnte erreicht werden. Dank dem Einsatz der Freiwilligen ist es möglich sich ganz in ein Thema vertiefen zu können, was enorm wichtig für die Kinder und deren eigenes Sprechen und Erzählen ist. Zusätzlich ermutigt die Kinder eine solch intensive und individuelle Betreuung, mehr zu reden und aus sich heraus zu gehen. „Grosse für Kleine“ hat sich als großer Gewinn für die Einrichtungen erwiesen, von dem alle Beteiligten, allen voran die Kinder, sehr profitieren.

Ebenfalls entstanden aus dem Bedarf und der Nachfrage der Kindergärten noch weitere zusätzliche Angebote:

- Eine Heilpflanzenpädagogin, die den Kindern die verschiedensten Pflanzen und Kräuter näher bringt. Eine weitere Freiwillige legte mit Kindern in Bad Wörishofen ein Sonnenblumenbeet an.
- Zusammen mit dem Kindergarten „Guter Hirte“ fand in Babenhausen ein erstes Interkulturelles Cafe statt. Ein musikalisches und kulinarisches Rahmenprogramm aus verschiedenen Kulturen sorgte für eine gemütliche Atmosphäre in der sich die verschiedenen Kulturen näher kamen. Vertreter religiöser Gemeinden (u.a. islamisch-türkische, katholische und evangelische Gemeinde) und Gemeinschaften stellten ihre Ziele und Aktivitäten vor. Türkische Musik sorgte bei über 50 Besuchern für gute Stimmung. Bei Kaffee und Kuchen haben sich dann die überwiegend türkischen und deutschen Bürger/innen näher kennen gelernt und traten in einen regen Austausch.

3.4.3. Ausblick

Aufgrund der guten Erfahrungen wurden von der Agenturleitung seit Januar Gespräche geführt, um das Projekt auf den naturwissenschaftlichen Bereich auszuweiten. Hieraus entstanden die Planungen für ein neues Projekt: „Kleine Entdecker“.

3.5. „Kleine Entdecker“

Nicht nur beim Lesen, auch in den Naturwissenschaften erreichen die deutschen Schüler nur Mittelwerte und liegen deutlich unter dem OECD-Durchschnitt. Der Zusammenhang von sozialer Herkunft und Kompetenzerwerb im Vergleich zu allen anderen Staaten ist zudem statistisch in Deutschland am engsten: in keinem anderen Land ist die soziale Herkunft bestimmender für die späteren Chancen einer soliden Ausbildung. Demgegenüber steht jedoch ein hoher prognostizierter Nachwuchskräftemangel im naturwissenschaftlichen Bereich. Erfahrungen aus den Projekten „Grosse für Kleine“ sowie „Lese-Lust“ bestätigen die Erfolge der frühkindlichen Förderung, u.a. auch als effektiver Beitrag zur Chancengleichheit. Daher hat sich Schaffenslust entschlossen Zeit in die intensive Projektplanung und in Gespräche mit einer Vielzahl von Projektpartnern für ein weiteres Projekt zu investieren.

3.5.1. Projektbeschreibung

Um Kindern spielerisch Naturwissenschaften näher zu bringen hat Schaffenslust die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ als Konzeptionspartner gefunden. Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich als größte deutsche Bildungsinitiative mit dem Ziel, naturwissenschaftliche und technische Themen in Kitas und Kindergärten dauerhaft zu verankern. Bereits 12.666 Kitas nehmen deutschlandweit am Programm der Kleinen Forscher teil, davon flächendeckend Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Berlin, Saarland, Hamburg, Bremen, Niedersachsen sowie überwiegend Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Bayern ist noch ein komplett weisser Fleck mit Ausnahme von sieben Landkreisen. Ein/e Trainer/in wird von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in Berlin ausgebildet; dieser bildet wiederum vor Ort diejenigen Freiwilligen (Paten) aus, die die Experimente durchführen sowie die Kindergärtner/innen zum generellen Ablauf des Projekts. Die Stiftung stellt auch Material und Anregungen sowie fortlaufende Begleitung bereit und übernimmt die Ausbildungskosten des Trainers.

Die Kindergärten stellen Zeiten und Raum für die Experimente zur Verfügung. Ebenfalls wird eine Erzieherin benannt, die für das Projekt im Kindergarten verantwortlich ist.

Das Landratsamt Unterallgäu hat bereits ein Abfrage bei den Kindergärten und Kindertagesstätten gestartet und ist auf reges Interesse gestossen: 30 Kindergärten möchten landkreisweit teilnehmen. Ein Trainer ist ebenfalls bereits gefunden. Die Stadt Memmingen zeigt sich ebenfalls sehr interessiert und wollte das Projekt in einigen Kindergärten bereits starten, hier hat aber bisher noch eine übergeordnete Projektleitung gefehlt.

Zeitgleich zu diesen Überlegungen ist auch der Rotary Club Bad Wörishofen auf Schaffenslust zugekommen mit der Bitte das Projekt mit ihnen zusammen voranzubringen. Auch die IHK Schwaben befindet sich in den letzten Zügen der Sondierungsphase. Hier könnte ein breites Kooperationsprojekt ins Leben gerufen werden in dem die Service Clubs Freiwillige für die Experimente stellen und ggf. Sachspenden geben, die IHK Paten aus Unternehmen wirbt und ebenfalls Kosten übernimmt. Derzeit fehlt die Projektkoordination; Schaffenslust hat sich im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung bereit erklärt diese zu übernehmen, sofern beantragte Fördergelder genehmigt werden. Der definitive Startschuß könnte dann zum 1.1.2012 fallen.

3.5.2. Aufgaben von Schaffenslust

- Gewinnung der Freiwilligen durch Artikel, Flyer, persönliche Ansprache und Vorträge in Service Clubs
- Ansprache/ Vorbereitung der Kindergärten: Gespräche mit Kindergärten und Kitas für welchen Bedarf sie welche Freiwilligen einsetzen möchten
- Zusammenarbeit/ Koordination mit der Stiftung und den weiteren Kooperationspartnern vor Ort
- Vorbereitung und Durchführung von Informations- und Erfahrungsaustauschtreffen
- Ansprechpartner für Fragen und Probleme, Weitergabe von Feedback an Kindergärten
- Pressearbeit
- Auswertung der Ergebnisse
- Organisation Abschlusstreffen / Dankeschön für die Freiwilligen

3.6. „Seniorenbegleiter/innen“

Das Angebot von Schaffenslust im Bereich Memmingen wurde im Frühjahr 2011 gestartet, um bedürftige Senioren zu Arztbesuchen, Behördengängen, zum Einkaufen oder Freizeitaktivitäten zu begleiten. Bei verschiedenen gemeinnützigen Einrichtungen und beim Memminger Seniorenbeauftragten, die mit dieser Zielgruppe zu tun haben, wurde das Projekt vorgestellt, mit der Bitte die Prospekte zu verteilen und auf die Seniorenbegleiter hinzuweisen. Auch in verschiedenen Geschäften der Innenstadt wurden Flyer verteilt.

Sieben Freiwillige haben sich daraufhin bei Schaffenslust gemeldet, um sich als Seniorenbegleiter zu engagieren. Bisher wurde das Projekt von einer Seniorin als Begleitung für ihren Bruder nachgefragt. Nachdem wir eine geeignete Person gefunden hatten, wurde die Freiwillige darauf hin trotz mehrmaligen Nachhakens unsererseits von der Anfragerin nie angerufen, um ein erstes Kennenlernen zu vereinbaren. Wir werden weitere Anfragen gerne annehmen und so genau wie möglich prüfen – auch sensibilisiert durch das Leihomaprojekt – und werden das Angebot weiterhin aufrecht erhalten.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit von Schaffenslust hat zum Ziel, neue Freiwillige zu gewinnen, die Öffentlichkeit über die Aktivitäten von Schaffenslust zu informieren sowie Rechenschaft über die erhaltene Förderung abzulegen. Neben den Pressemitteilungen, die unvermindert das wichtigste Medium zur Gewinnung neuer Freiwilliger darstellen, nimmt die Bedeutung des Internets als Informationsmedium stark zu.

Pressemitteilungen

Im aktuellen Berichtsjahr sind insgesamt 60 (73) Artikel erschienen, davon 74% (61%) im Erscheinungsbereich Memmingen und Illertissen sowie 26% (39%) in der Mindelheimer Presse.⁶ Über Artikel in Gemeindeblättern werden ebenfalls gezielt Freiwillige gewonnen; diese Artikel wurden nicht mitgezählt.

Flyerverteilung

Erneut wurde die Broschüre „Schenken Sie Zeit“ verteilt die Broschüre „Seniorenbegleiter“ an verschiedenen Stellen verteilt. Die Neuauslegung von Broschüren soll ab Herbst 2011 flächendeckend wieder forciert werden.

Internetauftritt

Seit der Neugestaltung und Freischaltung des Internetauftritts am 01.12.2007 wurden bis 30. Juni 2011 9.540 Besucher/innen gezählt (2009/2010: 6259; weitere Vorjahre: 3343, 823). Das in diesem Rahmen eingerichtete Kontaktformular im Internet wird von engagementinteressierten Bürger/innen mittlerweile sehr häufig genutzt. Ebenfalls wird die Seite von vielen neuen Freiwilligenagenturen genutzt, um sich über Projekte von Schaffenslust zu informieren. Da in der Vergangenheit mehrere Nutzer/innen Probleme beim Hochladen der Bilder gemeldet haben, wurden alle Bilder komplett mit einem Graphikprogramm überarbeitet, verkleinert und neu ins Internet gestellt.

Quartals- und Jahresberichte; Jahresberichtvorstellung

Im Rahmen von überwiegend per Email versendeten Jahres- und Quartalsberichten informiert Schaffenslust seit Beginn über aktuellen Stand und neue Projekte. Einige melden sich darauf hin, um Interesse an einem Projekt anzumelden, einen Service in Anspruch zu nehmen oder Tipps zu geben. **Wer Interesse an der Zusendung**

⁶ Die Illertisser Zeitung wurde letztes Jahr noch zum Mindelheimer Bereich gezählt, und dieses Jahr zur Memminger Zeitung, daher sind die Prozentzahlen nicht exakt vergleichbar.

des maximal zweiseitigen Quartalsberichts hat, ihn aber noch nicht empfängt, kann sich gerne melden unter info@fwa-schaffenslust.de

Ebenfalls wird der Jahresbericht seit Beginn Gästen aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Vereinen, Schulen, weiteren Kooperationspartnern und aktiven Freiwilligen vorgestellt. Zum Jubiläumsjahr fand die Jahresberichtvorstellung wieder bei BAUFRITZ statt mit einigen Ergänzungen: IHK-Vizepräsident Gerhard Pfeifer sprach stellvertretend für die Wirtschaft ein Grusswort; der Imbiss wurde um süße Leckereien der Confiserie Ammann ergänzt. Die Resonanz war überwältigend und sprengte fast den räumlichen Rahmen: über 200 Gäste feierten mit Schaffenslust das fünfjährige Jubiläum als älteste Landkreis-Freiwilligenagentur Bayerns!

Neuer Untertitel

Schaffenslust hat einen neuen Untertitel: „Engagement lohnt sich“ – anstatt „es lohnt sich“. Im Internet und auf Mitteilungen wird das neue Logo bereits genutzt; Die alten Flyer werden jedoch weiter verteilt; sofern eine Neuauflage eines Flyers notwendig wird, wird das neue Logo mit Untertitel verwendet.

Vortrag „Versicherungsschutz im Ehrenamt“

Da wir immer wieder Unsicherheiten bei Versicherungsfragen feststellen und dies auch ein sehr komplexes Feld ist, haben wir uns entschlossen einen Vortrag zu dem Thema zu organisieren. Der Referent, ein Rechtsanwalt, wird auf Antrag von Schaffenslust von der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Bayern (lagfa bayern) bezahlt. Eingeladen wurden schriftlich über 150 Kooperationspartner (Vereine, Verbände) und alle Gemeinden. Ebenfalls wurde in Artikeln in der Tagespresse auf den Vortrag in der Stadthalle hingewiesen. Es kamen enttäuschend wenig Interessierte (ca. 25 Personen); der Aufwand hat sich nachträglich gesehen nicht gelohnt und wird nicht wiederholt.

5. DAS TEAM

Beate Rehm musste berufsbedingt die Projektleitung für die Jugendengagementförderung abgeben. An ihre Stelle trat Claudia Rau. Linda Heva wird im gegenseitigen Einvernehmen zum 30.9. ausscheiden; der Freiwilligendienst wird im Rahmen der Engagementberatungen weiterhin angeboten und von Gerlinde Kunert betreut.

Das Team mit jeweiligen Aufgabefeldern setzt sich zusammen aus:

Isabel Krings <i>seit Juni 2005</i>	Agenturleitung <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit • Projektleitung „Schülerpaten“ • Projektleitung „Lese-Lust“ • Vorträge; Gewinnung von Freiwilligen • Engagementberatungen • Fundraising & Mitgliedergewinnung • Weitere Fördermittelrecherche • Organisation von Veranstaltungen • Erstellung von Jahres- und Quartalsberichten
Claudia Rau <i>seit 1.9.2010</i>	Projektleitung „Jugendengagementförderung“
Günther Theil <i>seit Oktober 2007</i>	Jugendengagementförderung: Begleitung der Schüler und Kontaktlehrer an der Realschule Babenhausen
Raphaela Streng <i>seit 1.4.2009</i>	Projektleitung „Grosse für Kleine“
Linda Heva <i>1.10.2009 – 30.9.2011</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung „Freiwilligendienst aller Generationen“ • Engagementberatungen
Gerlinde Kunert <i>seit 1.12.2009</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung „Neue Horizonte“ • Begleitung bei Umsetzung neuer Ideen • Projektleitung „Seniorenbegleiter/innen“ • Engagementberatungen • Ab 1.9.: Projektleitung „Freiwilligendienst aller Generationen“

Ein herzliches Dankeschön von der Agenturleitung an das Team sowie an den engagierten Vorstand des Fördervereins mit Josef Mang als ersten Vorsitzenden, Frank Rattel als stellvertretender Vorsitzender und Herbert Zawadzki als Schriftführer!

6. DANK AN DIE FÖRDERER

An gesonderter Stelle möchten wir uns wie jedes Jahr ganz herzlich bei allen unseren Förderern, Sponsoren, Projektpartnern und Freiwilligen bedanken. Bei den Spenden wurde – wohl auch noch wegen des konjunkturellen Einbruchs – ein leichter Rückgang zum Vorjahr sowie ein starker Rückgang zu 2009 verzeichnet. Jedoch haben wie jedes Jahr alle Geld- und Zeitspenden sowie persönliche Weiterempfehlungen einen bedeutenden Beitrag zum Erfolg von Schaffenslust geleistet. Die Idee lebt von jedem/r Einzelnen – und hier können wir immer wieder nur grossen Respekt und Bewunderung für das unermüdliche Engagement so vieler Freiwilliger äussern, die teils auch mit grossem Elan für die Sache von Schaffenslust selbst werben und damit neue Freiwillige und Sponsoren gewinnen.

Vor allem ist den Hauptförderern – der Stadt Memmingen und dem Landkreis wie aber auch der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim – zu danken. Auch der Förderverein verleiht finanzielle Planungssicherheit. Im Berichtsjahr wurden sieben neue Mitglieder gewonnen, davon 3 juristische Personen (Vorjahr: 5). Der Verein umfasst nun 72 Mitglieder, davon 20 juristische Personen.

Neu gewonnen werden konnte die Landesförderung des Landes Bayern. Hier sei dem Land Bayern, dem Bayerischen Sozialministerium und allen voran Sozialstaatssekretär Markus Sackmann herzlich gedankt! Ebenfalls wurden Anträge für den Freiwilligendienst sowie für vereinzelte Öffentlichkeitsaktionen (Jubiläumsfeier, Vortrag Versicherungsschutz) gestellt und bewilligt.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns unter anderem...

<i>... für Spenden bei:</i>	<i>... für die neue Mitgliedschaft im Förderverein bei:</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Alois-Goldhofer-Stiftung • Rotary Club Memmingen • Lions Club Bad Wörishofen-Mindelheim • Firma Multivac • Hotel „Alte Post“, Mindelheim • Helmut Forster • Sprockamp Werbung und PR • Stadt Bad Wörishofen 	<ul style="list-style-type: none"> • Firma Steca • Franz Epple GmbH & Co. KG • Josef Hebel GmbH & Co. KG • ... für die Beitragserhöhung der Firma JOMA Dämmstoffwerk von 120 Euro auf 250 Euro p.a.

... sowie bei weiteren Einzelpersonen! DANKE!